



Ute Kumpf

Mitglied des Deutschen Bundestages
Parlamentarische Geschäftsführerin
der SPD-Bundestagsfraktion
Sprecherin der AG "Bürgerschaftliches Engagement"

Daten und Fakten – Die Situation von Frauen in Deutschland

Demografische Daten

- Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung ist weiblich. 51 Prozent (41,9 Millionen) der insgesamt 82,2 Millionen Einwohner sind Frauen und Mädchen.
- Frauen leben länger als Männer. Sie werden im Durchschnitt 81,8 Jahre alt, Männer 76,2 Jahre.
- Im Jahr 2006 waren rund 16 Millionen Menschen in Deutschland 65 Jahre oder älter, unter ihnen 9,1 Millionen Frauen (59 Prozent). Heute leben bereits mehr über 60-Jährige in Deutschland als unter 20-Jährige.
- 2007 lebten 7,5 Millionen Frauen mit Migrationshintergrund in Deutschland. 21 Prozent von ihnen kommen aus der früheren Sowjetunion, 19 Prozent aus der Türkei, 12 Prozent aus den Mittelmeerländern Italien, Griechenland, Portugal und Spanien und 11 Prozent aus Polen.

Beruf und Chance

- Die Zahl der Mädchen, die Abitur machen, nimmt zu: 1992 waren 52 Prozent aller Abiturienten weiblich, 2006 waren es 56 Prozent.
- Knapp die Hälfte der Absolventen an Universitäten ist weiblich. Einen überdurchschnittlich hohen Frauenanteil verzeichnen die Sprach- und Kulturwissenschaften (69,8 Prozent) und die Humanmedizin (58,8 Prozent).
- Die Hälfte der erwerbstätigen Frauen arbeitete 2005 in nur 5 von 87 Berufsgruppen, vor allem im Dienstleistungs- und sozialen Bereich (Büroberufe/kaufmännische Angestellte: 19,9 Prozent, Gesundheitsdienstberufe: 10,3 Prozent, Verkaufspersonal: 8 Prozent, soziale Berufe: 6,8 Prozent, Reinigungs- und Entsorgungsberufe: 5,8 Prozent).
- Die Frauenerwerbstätigkeit in Deutschland steigt, sie liegt inzwischen bei 64 Prozent. Frauen nehmen allerdings in der Privatwirtschaft ebenso wie in Wissenschaft und Verwaltung nur wenige Führungspositionen ein. Nur in der Politik sieht es schon besser aus: Mit einer Kanzlerin und sechs weiblichen Kabinettsmitgliedern liegt Deutschland im EU-Vergleich auf dem vierten Platz.

- Frauen gelingt es eher, in kleinen und mittleren Unternehmen sowie auf unteren bis mittleren Ebenen Positionen mit Führungsverantwortung einzunehmen. Etwa ein Fünftel der mittelständischen Unternehmen wurde 2005 von einer Frau geführt. Frauen als Chefinnen oder Vorstandsvorsitzende der 50 größten nationalen Unternehmen sind in Deutschland die Ausnahme.
- Frauen verdienen weniger als Männer: In Deutschland liegt die Lohnlücke bei 23 Prozent. Gründe dafür sind: Frauen sind in vielen Branchen und Berufen unterrepräsentiert, die familienbedingten Erwerbsunterbrechungen und -reduzierungen von Frauen fallen deutlich länger aus als bei Männern und „typische“ Frauenberufe sind schlechter bezahlt.
- Der Frauenanteil an allen Arbeitslosen stieg in Deutschland 2007 auf 51,1 Prozent.

Vielfältige Lebensentwürfe von Frauen

- Frauen gründen immer später eine Familie. Zwischen 1961 und 2006 stieg das Alter der Frauen bei der Geburt ihres ersten Kindes von 24,9 auf 30,1 Jahre.
- Die Geburtenrate pro Frau lag 2007 bei 1,37 Kindern.
- 2007 waren in etwa 74 Prozent der Familien die Eltern verheiratet. Alleinerziehende Mütter und Väter machten 18 Prozent aller Familien aus. Acht Prozent aller Familien waren Lebensgemeinschaften mit Kindern. In über 20 Prozent der Familien ist die Frau die Haupternährerin der Familie.
- 2007 lebten 8,6 Millionen Familien in Deutschland.
- Wie in fast allen EU-Mitgliedstaaten sind Frauen mit Kindern in Deutschland seltener erwerbstätig als Frauen ohne Kinder. Während in Dänemark rund 80 Prozent der Mütter erwerbstätig sind, üben in Deutschland nur 60 Prozent der Mütter eine Berufstätigkeit aus. Der EU-Durchschnitt liegt bei 64,5 Prozent.
- Von Januar 2007 bis März 2008 wurden in Deutschland insgesamt 720 000 Elterngeld-Anträge für Kinder bewilligt, die 2007 geboren wurden. Vor der Einführung des Elterngeldes blieben nur etwa 3,5 Prozent der Väter während der Elternzeit zu Hause. Inzwischen ist ihr Anteil auf 16 Prozent gestiegen.

Vorsorge und Lebensqualität

- Die Rente der Frauen liegt durchschnittlich um 475 Euro unter der von Männern. Im Durchschnitt erhielten Frauen 2006 Altersbezüge in Höhe von 509,18 Euro. Männer bekamen eine durchschnittliche monatliche Altersrente in Höhe von 984,18 Euro.
- Frauen machten im Jahr 2007 48,7 Prozent der registrierten ausländischen Bevölkerung aus. Sie waren im Durchschnitt 36,9 Jahre alt und lebten seit 16,9 Jahren in Deutschland.
- Im Durchschnitt leben Frauen gesundheitsbewusster als Männer: 78 Prozent aller Frauen haben noch nie geraucht, bei Männern liegt dieser Anteil bei 44 Prozent. Auch sind Frauen seltener übergewichtig als Männer: 51 Prozent der Frauen und 66 Prozent der Männer sind übergewichtig. Außerdem ist das Risiko von Frauen, im Straßenverkehr zu verunglücken, deutlich niedriger als das von Männern.

- Gesundheitliche Probleme und der Umgang mit Krankheiten unterscheiden sich bei Frauen und Männern. Verstärkter Aufmerksamkeit bedürfen die gesundheitlichen Folgen häuslicher Gewalt.

Engagement und Mitbestimmung

- Als Wählerinnen gestalten Frauen Politik aktiv mit: 4 von 5 Frauen (78 Prozent) beteiligten sich an der Bundestagswahl 2005. Die Wahlbeteiligung der Männer lag mit 79 Prozent nur unwesentlich höher.
- Die politische Repräsentanz der Frauen entspricht dagegen noch nicht ihrem Anteil an der Bevölkerung. Waren bis 1983 weniger als 10 Prozent der Abgeordneten in Deutschland weiblich, so sind Frauen im Bundestag heute mit knapp 32 Prozent vertreten. In den Kommunalparlamenten ist der Anteil allerdings geringer (www.frauenmacht-kommune.de).
- Die Verantwortung in der Familie – zum Beispiel bei der Pflege der Angehörigen – ist nach wie vor ungleich verteilt. Frauen leisten knapp 31 Stunden pro Woche unbezahlte Arbeit, Männer dagegen nur 19,5 Stunden.
- Das ehrenamtliche Engagement von Frauen und Männern unterscheidet sich. Männer engagieren sich überwiegend in den Bereichen Sport (14 Prozent), Politik (4,5 Prozent) sowie in beruflichen Interessenvertretungen (4 Prozent). Frauen sind dagegen eher im sozialen (6 Prozent) und kirchlich-religiösen Bereich (7 Prozent) aktiv.
- Seit 2005 (16. WP) sind 39,0 Prozent der SPD-Abgeordneten, der Frauenteil bei den Bundestagsabgeordneten beträgt insgesamt 32 Prozent.
- 42,2 Prozent der SPD-Vorstandsmitglieder sind Frauen, ca. 30,3 Prozent der SPD-Mitglieder sind zurzeit Frauen.
- Die folgende Übersicht zeigt die Beteiligung von Frauen in anderen Parteien.

Funktion	SPD	B90/Die Grünen	CDU/CSU	FDP
Parteimitglieder	30,3	34,3	23,3	23,6
Bundestagsabgeordnete	39,0	58,2	23,0	27,7
Vorstandsmitglieder	42,2	60,0	19,5	20,7

Quellen:

Berlin Institut; Bundesagentur für Arbeit; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; EAF; Sinus Sociovision; Statistisches Bundesamt

Stand: 1. Juli 2009